

Warum dieser Mann bei Siemens kündigte und sich in Hövelhof selbstständig machte

12.04.2023, 11:14 Uhr



Besuch vor Ort: (v.l.) Wirtschaftsförderer Thomas Westhof, Hans-Henning Curths, Geschäftsführer der Firmen GAV, Schucu und IMSERV, seine Partner Francesco Petrachi und Gürkan Gürbey sowie Bürgermeister Michael Berens halten eine sogenannte Ölbindematte in den Händen. Foto: Gemeinde Hövelhof

Gleich dreimal hat sich Hans-Henning Curths aus Hövelhof für die Selbstständigkeit entschieden und eigene Unternehmen gegründet. Dabei war der studierte Diplom-Wirtschaftsingenieur sieben Jahre lang bei Siemens im Bereich Recycling-Technologien tätig.

Schließlich entstand die Idee, ein eigenes Standbein in der Gummiverwertung aufzubauen, berichtet Curths. Im Jahr 2009 gründete der Unternehmer seine „Gummiaufbereitungs- und Verwertungsgesellschaft mbH“ (GAV), das auf das Recycling von

Gummiabfällen spezialisiert ist. Die Firma agiert nach eigenen Angaben deutschlandweit und arbeitet eng mit externen Partnern zusammen. Etwa 20.000 Tonnen Gummireifen, Förderbänder, Baggerketten und weitere Abfallprodukte aus Gummi verwertet der Betrieb pro Jahr.

Zu den Kunden der GAV zählen demnach insbesondere Entsorgungsbetriebe, Reifenproduzenten und -verwerter sowie Gummiverarbeiter. Lkw der GAV holen die Gummiabfälle bei den Kunden ab und bringen sie anschließend in die Verwertungsanlage. Zu den Tätigkeiten des Unternehmens zählt auch das Recycling des Gummis. Je nach Qualität wird das Gummi durch einen Partner der GAV granuliert und zu Gummi-Mulch verarbeitet. Aus den kleinen Schnipseln können neue Produkte wie ein Untergrund für Laufstrecken hergestellt werden. Diese Endprodukte vertreibt Curths mit seinem Team weiter.

Unter dem Namen Schucu führt Curths ein weiteres Unternehmen. Diese Firma stellt Ölbinder und Ölbindematten für den Straßen- und Gewässerschutz her. Das Ölbindemittel wird in der Industrie, Werkstatt oder von Feuerwehren eingesetzt, um Öle, Diesel oder Benzin zu binden. „Herkömmliche Ölbinder weisen Poren zur Ölaufnahme auf. Unser Produkt funktioniert mit modularer Kraft und ist ganz ohne Porenmaterial wirksam“, sagt Curths. „Wie ein Magnet zieht der Binder Ölmoleküle an und stößt Wassermoleküle ab. Im Vergleich zu anderen Ölbindern ist unser Produkt deutlich stärker und benötigt weniger Material.“

Spezialist für Sanierung von Brand- und Wasserschäden

Um Öl auch auf dem Gewässer aufnehmen zu können, hat das Unternehmen spezielle Matten und Gürtel aus Vlies entwickelt. Die Bindekörner werden in das Material eingewebt und nehmen Öl, Farben oder Lacke zuverlässig auf. Auf diese Weise würden die Matten eine großflächige Absorption des Öls in Flüssen, Seen, Häfen, an der Küste oder im Meer ermöglichen. „Mithilfe der Matten können Feuerwehren blitzschnell auf Unfälle reagieren“, sagt Curths. Neben zahlreichen Feuerwehren erwähnt der Unternehmer auch die Bundesmarine und der

Landesküstenschutz als Kunden.

Mit seiner dritten Firma IMSERV habe sich Curths zusammen mit seinem Geschäftspartner Francesco Petrachi im Jahr 2019 einen persönlichen Wunsch erfüllt. Der Betrieb ist auf die Sanierung von Brand- und Wasserschäden spezialisiert. „Menschen im Notfall helfen zu können, ist für mich sehr erfüllend“, sagt der Unternehmer. Im Falle eines Brandschadens beseitigt das Team gesundheitsgefährdende Stoffe, führt eine Ozonbehandlung zur Geruchsneutralisation durch, sorgt für einen fachgerechten Rück- und Wiederaufbau und erledigt Maler- und Bodenarbeiten. Kernaufgabe der Wasserschadensanierung ist das umfangreiche Trocknen des Feuchtigkeitsschadens. Dazu zählen etwa das Abpumpen des Wassers, der Ausbau von beschädigten Materialien, die technische Trocknung und auch Maßnahmen zur Wiederherstellung wie Maler- oder Trockenbauarbeiten.

Bürgermeister Michael Berens und Wirtschaftsförderer Thomas Westhof hatten dem Geschäftsführer nun einen Firmenbesuch abgestattet.

[Startseite](#)